

(Die Getreideablieferung.) Bis auf einige hoch gelegene Gebiete der Monarchie, wo das Getreide spät reift, sind fast alle Galmfrüchte abgeerntet und geborgen. In den kleineren und mittleren Wirtschaften werden die Brotsfrüchte schon fleißig gedroschen, der Drusch verzögert sich aber in den Großbetrieben, weil die Kohle für die Dreschmaschinen knapp ist. Die Ablieferung des Getreides verzögert sich auch dadurch, daß manche kleineren Landwirte durch das Zurückhalten des Getreides für dieses höhere Preise durchzusetzen hoffen, wobei sie aber vergessen, daß sie dadurch der Prämie für rasche Ablieferung verlustig werden können. In Deutschland liegen die Verhältnisse viel günstiger. Bis zum 15. August, wo die Prämie Mk. 60 für Weizen und Roggen betragen hat, wurde dieser in so großen Mengen abgeliefert, daß der Verbrauch für lange Zeit bereits gedeckt ist. Aber auch jetzt, wo die Lieferungsprämie nur Mk. 40 per Tonne beträgt, wird fleißig gedroschen, um die Prämie voll einzuheimsen. Unseren Landwirten kann nur eindringlichst empfohlen werden, mit der Ablieferung nicht zu zögern, denn an eine Erhöhung der erstellten Uebnahmenseite oder eine Verlängerung der Prämie für rechtzeitige Uebergabe des Getreides ist nicht zu denken. Seit nahezu zwei Wochen hat die Witterung umgeschlagen. Häufige Regen, die öfter sehr ausgiebig waren, wie kühleres Wetter stellten sich ein. Den Spätfrüchten kommt dies sehr zu statten. Der Mais hat sich in seiner Entwicklung stark gehoben, die Aussichten für die Spätkartoffeln und alle Rüben sind bedeutend besser, ebenso die Hoffnungen betreffs der Futterpflanzen und vieler Arten Wintergemüse. Der Boden ist für längere Zeit gut durchfeuchtet, jetzt bedarf es warmer, nicht zu heißer Witterung, daß alles gehörig ausreife und der Nährgehalt sich vermehre. Vorzügliches Saatgut für den Herbstanbau ist reichlich vorhanden.